

Kölner Sonntagskonzerte

Lutz Koppetsch

**Duisburger
Philharmoniker
Mariano Chiacchiarini**

**Sonntag
12. Februar 2023
18:00**



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Kölner Sonntagskonzerte

Lutz Koppetsch *Saxophon*

Duisburger Philharmoniker
Mariano Chiacchiarini *Dirigent*

Sonntag
12. Februar 2023
18:00

Pause gegen 18:30

Ende gegen 19:40

PROGRAMM

Ralph Vaughan Williams 1872–1958

Overture. Allegro vivace

aus: The Wasps (1908–09; 1914)

Suite für Orchester aus der gleichnamigen Musik zur Komödie von Aristophanes

SJ Hanke *1984

CIRCLE AND TANGENT (2020)

für Saxophon und Orchester

Uraufführung

Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik)

für das »non bthvn projekt« 2020

Pause

Edward Elgar 1857–1934

Variations on an Original Theme op. 36 (1899)

für Orchester

(»Enigma-Variationen«)

Thema. Andante

Variation I: C.A.E. [Caroline Alice (Lady) Elgar]. L'istesso tempo

Variation II: H.D.S.-P. [Hew David Steuart-Powell]. Allegro

Variation III: R.B.T. [Richard Baxter Townshend]. Allegretto

Variation IV: W.M.B. A country squire. Allegro di molto

Variation V: R.P.A. [Richard P. Arnold]. Moderato

Variation VI: Ysobel. Andantino

Variation VII: Troyte. Presto

Variation VIII: W.N. Allegretto

Variation IX: Nimrod. Adagio

Variation X: Dorabella – Intermezzo. Allegretto

Variation XI: G.R.S. [George Robinson Sinclair]. Allegro di molto

Variation XII: B.G.N. [Basil G. Nevison]. Andante

Variation XIII: * * * [Lady Mary Lygon] – Romanze. Moderato

Finale: E.D.U. Allegro

Schwärmerische Wespen – Ralph Vaughan Williams: Ouvertüre aus *The Wasps*

Als der Brite Ralph Vaughan Williams 1909 seine Ouvertüre zur Komödie von Aristophanes *The Wasps* schrieb, revolutionierten zeitgleich auf dem Kontinent Komponisten wie Arnold Schönberg, Claude Debussy und Bela Bartók die Musikwelt. Vaughan Williams blieb davon weitgehend unberührt und knüpfte mit seinen Werken eher an eine mit volksmusikalischen Einflüssen angereicherte spätromantische Klangsprache an – ohne dass er Antonín Dvořák und andere imitiert hätte. Vaughan Williams' Stil ist vielmehr eigenständig, und auch der sprichwörtliche britische Humor kommt bei ihm nicht zu kurz. In *The Wasps* offenbart er sich gleich zu Beginn in den Streichern, die tatsächlich die Wespen höchst klangsinlich schwärmen lassen. Das mutet allerdings nicht nur lustig, sondern auch latent bedrohlich an, gemahnt es doch an die Zwiespältigkeit der Natur zwischen sanfter Idylle und furchteinflößenden Gefahren.

Bösartig sind die Wespen bei Vaughan Williams jedoch nicht, wie die Verwandlung der Schwärme in schwelgerische Melodien anzeigt. Indes, ganz weg sind sie nicht, wellenförmig rufen sie sich in dem mitreißenden Stück wieder in Erinnerung – und zwar gerade dann, wenn sich das lyrische Subjekt in betont anheimelnden Gefilden wähnt. Doppelbödig ist auch der Rückgriff auf englische Folklore, denn Ralph Vaughan Williams lehnte sich atmosphärisch an sie an, verzichtete aber auf konkrete Zitate.

Musikantische Leidenschaft – SJ Hanke: *CIRCLE AND TANGENT*

Die Gleichzeitigkeit gegensätzlicher musikalischer Strömungen ist ein zentrales Merkmal der abendländischen Musikgeschichte. Angefangen mit dem Gregorianischen Choral im frühen Mittelalter, wurde immer wieder versucht, verbindliche Regeln und

Theorien aufzustellen und durchzusetzen, doch dieses Unterfangen war zum Scheitern verurteilt. Noch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erhoben die »Avantgardisten« um Karlheinz Stockhausen, Pierre Boulez und Luigi Nono den Anspruch, mit ihren Konzepten und strukturellen Ideen das Maß aller Dinge zu sein und den musikalischen Diskurs zu beherrschen. Doch die Entwicklung hin zu einem noch nie dagewesenen Stilpluralismus ließ sich nicht unterdrücken – und heute reicht das Spektrum von der Orientierung an traditionellen Mustern bis zu Computermusik und Multimedia. Das bedeutet einerseits große Freiheit, die andererseits aber die Disziplin und Konsequenz verlangt, sich im Wirrwarr der Möglichkeiten selbst zu definieren.

Den eigenen Weg gefunden, ohne die Kreativität dogmatisch einzuengen, hat der 1984 in Regensburg geborene Komponist SJ (Stefan Johannes) Hanke. Er studierte bei Heinz Winbeck in Würzburg und vor allem bei Manfred Trojahn in Düsseldorf, wo er bis heute lebt. Bei aller Ernsthaftigkeit seines Zugriffs dominieren musikantische Leidenschaft und erfrischendes Esprit – samt Anklängen an die Minimal Music, die er ins packend Melodische auffächert. Die Uraufführung seines neuen Saxophonkonzerts *CIRCLE AND TANGENT* (2020) ist noch eine – durch die Coronapandemie bedingte – Nachlese des »non bthvn projekts« anlässlich des 250. Geburtstags Ludwig van Beethovens. Mit dem Saxophon-Solisten Lutz Koppetsch und den Duisburger Philharmonikern unter der Leitung des auch auf dem Feld des Zeitgenössischen versierten Dirigenten Mariano Chiacchiarini werden sich »Kreis und Tangente« im dichten musikalischen Geflecht gewiss mit Verve durchdringen.

Porträts der engsten Vertrauten – Edward Elgar: *Variations on an Original Theme* op.36

Wie bei Ralph Vaughan Williams umspannen auch die Lebensdaten des Briten Edward Elgar den musikhistorisch bedeutsamen Wandel von der Romantik zur Moderne. Auch Elgar hat

sich nicht als »Neutöner« hervorgetan, dennoch beeinflusste er die Tonkunst seiner Heimat im 20. Jahrhundert stark. Er entfaltete und bewahrte seine schöpferische Individualität aus seiner Identität als Autodidakt heraus. Öffentliche Anerkennung wurde ihm zunächst allerdings kaum zuteil – bis kurz vor der Jahrhundertwende fristete er zwar kein unglückliches, aber künstlerisch unbefriedigendes Dasein in der englischen Provinz. Den entscheidenden Durchbruch erzielte er erst mit dem im Jahr 1900 uraufgeführten Oratorium *The Dream of Gerontius* und den ein Jahr zuvor verfassten *Variations on an Original Theme* (»Enigma-Variationen«) op. 36, denen sich weitere große Chor- und Orchesterkompositionen anschlossen. In den 14 »Enigma-Variationen« porträtierte Elgar einige seiner engsten Vertrauten, deren Charakterzüge er – so wie er sie sah – markant in der Musik widerspiegelte. Ursprünglich wollte er die Dargestellten nicht deziert nennen, nur sie selbst sollten sich erkennen. Und um das Geheimnisvolle zu unterstreichen, verbarg Elgar in dem Werk ein weiteres Thema, das nie gespielt, aber gleichsam als eine Art Folie dient. Das Rätsel (»Enigma«) um dieses Thema, um das sich allerlei Spekulationen ranken und das Gegenstand eingehender Analysen wurde, ist bis heute nicht vollständig gelöst. Dem Ansehen der Enigma-Variationen schadet dies aber nicht, denn das brillante Orchesterstück hat auch längst außerhalb Englands große Resonanz und Bewunderung hervorgerufen.

Egbert Hiller



BIOGRAPHIEN

Lutz Koppetsch

Lutz Koppetsch studierte Saxophon bei Arno Bornkamp in Amsterdam und in Paris bei Claude Delangle und Vincent David. Zuvor war er fünfmaliger erster Bundespreisträger bei Jugend musiziert. Später gewann er Preise beim ARD-Musikwettbewerb und beim Saxophonwettbewerb »Gustav Bumcke« sowie Stipendien des Deutschen Musikwettbewerbs und der Deutschen

Stiftung Musikleben. Er war Solist u. a. des Gürzenich-Orchesters Köln, der Essener Philharmoniker, des Südwestdeutschen Kammerorchesters und der Würzburger Philharmoniker und konzertierte mit Musik von Mozart über Kancheli bis hin zu Philip Glass, Peter Gabriel und dem für ihn geschriebenen Konzert von Christoph Wünsch. Bekannt für seine musikalische Flexibilität und stilistische Offenheit ist Lutz Koppetsch ein gefragter Gastmusiker, u. a. beim WDR Sinfonieorchester und beim NDR Sinfonieorchester. Als Kammermusiker bewegt er sich zwischen Neuer Musik, Klassik und Crossover. Sein Trio Comet (Violine, Saxophon und Klavier) spielt ausschließlich ihm gewidmete Originalwerke. Mit seinem Taschenorchester *La piccola banda* spielte er die folkloristisch inspirierte CD *Far Away* ein. Zusammen mit dem Pianisten Markus Bellheim veröffentlichte er die CD *Made in Germany*. Bei verschiedenen Labels veröffentlichte er weitere CDs, von denen zwei mit einem ECHO Klassik und eine mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden. Mit nur 26 Jahren übernahm Lutz Koppetsch die Leitung der Saxophonklasse an der Hochschule für Musik in Würzburg.

Bei uns war Lutz Koppetsch solistisch zuletzt im Oktober 2016 mit dem WDR Sinfonieorchester zu hören.



Duisburger Philharmoniker

Die Duisburger Philharmoniker zählen zu den wichtigsten Institutionen der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft. Innerhalb der deutschen Orchesterszene genießen sie auch bundesweit als kompetenter und leistungsstarker Klangkörper auf dem Konzertpodium sowie im Orchestergraben der Deutschen Oper am Rhein einen ausgezeichneten Ruf. Im Mittelpunkt jeder Saison stehen die zwölf Philharmonischen Konzerte; dort werden zentrale Werke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne in Zusammenarbeit mit international renommierten Dirigentinnen und Dirigenten aufgeführt. Regelmäßig gastieren auch international gefragte Solistinnen und Solisten bei den Duisburger Philharmonikern.

Engagiert setzen sich die Duisburger Philharmoniker für die Musik der Gegenwart ein: Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn und Mauricio Kagel sind nur einige der Komponisten, deren Werke sie aus der Taufe hoben. 2020 wurde das Kammermusik-Festival EIGENZEIT für zeitgenössische Musik begründet, das von wechselnden Komponistinnen und Komponisten kuratiert wird. Darüber hinaus laden die Duisburger Philharmoniker in jeder Konzertsaison aktuelle und besonders

profilierte Musikerinnen und Musiker als »Artist in Residence« ein.

Die Duisburger Philharmoniker warten mit Crossover-Projekten, Open-Air-Konzerten und Gastspielen in den Nachbarstädten Duisburgs auf und wirken bei großen Festivals wie der Ruhrtrienale oder den Duisburger Akzenten mit. Nicht zuletzt verstehen sie sich als innovatives, weltoffenes Orchester, das mit Auslandsreisen wie zur Sala Verdi in Mailand und zum Concertgebouw Amsterdam sowie einem eigenen konzertpädagogischen Programm oder Aufführungen abseits gewohnter Spielorte neue Hörerschichten erschließt. Weltweit präsent sind die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre CD-Einspielungen.

In ihrer mehr als 140-jährigen Geschichte haben die Duisburger Philharmoniker mit zahlreichen bedeutenden Dirigentinnen und Dirigenten gearbeitet. Als Nachfolger von Jonathan Darlington und Giordano Bellincampi trat mit Beginn der Spielzeit 2019/2020 Axel Kober sein Amt als Generalmusikdirektor an.

In der Kölner Philharmonie waren die Duisburger Philharmoniker zuletzt im November 2006 zu Gast.

Die Besetzung der Duisburger Philharmoniker

Violine I

Henry Flory
Mayu Nihei
Christian Kreihlsler
Peter Bonk
Antonina Demianenco
Eryu Feng
Sofia Fischer
Aaron Huros
Johanna Klose
Johannes Lenzing
Birgit Schnepfer
Martina Sebald
Suvd Enkhtuvshin

Violine II

Luís López Jorge
Camilla Busemann
Johannes Heidt
Sascha Bauditz
Anke Becker
Mikhail Blank
Ai-Ling Chang
Mercè Escanellas Mora
Mi Kyoung Joo
Jasper Sommer
Tamas Szerencsi
Yoojin Oh

Viola

Ajin Moon
Mathias Feger
Friedemann Hecker
Annelie Haenisch-Göller
Lolla Süßmilch
Judith Bach
Paula Sophia Heidecker
Catherine Ingenhoff
Karla Rivinius
Veaceslav Romaliski

Violoncello

Linda Leharova
Friedemann Pardall
Fulbert Slenczka
Friedmann Dreßler
Wolfgang Schindler
Kerstin Elser
Robert Kruzlics
Anselm Schardt

Kontrabass

Anja Schröder
I-Jung Li
Sigrid Jann-Breitling
Hanno Fellermann
Francesco Savignano
Christof Weinig

Flöte

Grecia Crehuet Ramos
Stephan Dreizehnter

Oboe

Nestor Daniel Alvarez Gonzalez
Mikhail Zhuravlev

Klarinette

Andreas Oberaigner
Andreas Reinhard

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen
Laszlo Kerekes
Anselm Janissen

Horn

Nicolai Frey
David Barreda Tena
Waltraud Prinz
Mercedes Gutierrez Dominguez

Trompete

Carl Anderson
David Crist
Andreas Buschau

Posaune

Rocco Rescigno
Norbert Weschta
Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Harfe

Verena Plettner

Mariano Chiacchiarini

Mariano Chiacchiarini wurde 1982 in Buenos Aires geboren, entstammt einer italienischen Familie und fühlt sich gleichermaßen der europäischen wie der südamerikanischen Kultur verbunden. Er studierte Orchester- und Chorleitung an der Universidad Católica Argentina in Buenos Aires sowie bis 2010 Dirigieren bei Michael Luig an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Er war u. a. 12

Jahre Musikdirektor der Universität Trier und ständiger Dirigent des Ensemble Garage. Seit 2014 ist er einer der Hauptdirigenten des argentinischen Orquesta Sinfónica Nacional und seit 2013 bei der Lucerne Festival Academy engagiert. In den letzten Jahren wurde er in Barbara Hannigans Projekt »Momentum« sowie in den Beirat des Deutschen Musikrates berufen. Seit September 2022 ist Chiacchiarini Universitätsmusikdirektor der Stadt Bremen.

Seine internationale Karriere führte Mariano Chiacchiarini zu wichtigen Begegnungen mit den Größen der Musikwelt, darunter Sir Simon Rattle, Pierre Boulez, Peter Eötvös, Riccardo Chailly, Riccardo Muti und Bernard Haitink, sowie zur Zusammenarbeit mit erstklassigen und renommierten Orchestern und Ensembles, wie etwa mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, der Deutschen Radio Philharmonie, dem Gürzenich-Orchester Köln, dem WDR Sinfonieorchester und dem Ensemble Modern. Er war zu Gast bei bedeutenden Festivals wie dem Lucerne Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, Young Euro Classic, ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln und den Donaueschinger Musiktagen sowie in Konzerthäusern wie der Elbphilharmonie, dem Konzerthaus Berlin, dem großen Tschaikowsky-Saal Moskau oder der Opéra Bastille.

Chiacchiarini erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter ein Erster Preis beim Teatro Colón J.-Martini-Dirigentenwettbewerb



des Teatro Colón, der ECHO, der Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowie der KONEX Preis in Musik.

In der Kölner Philharmonie war Mariano Chiacchiarini zuletzt erst im Dezember 2022 mit dem Gürzenich-Orchester Köln zu erleben.

Februar

DO
23
20:00

Konstantin Krimmel *Bariton*
Julius Drake *Klavier*

Robert Schumann

Liederkreis op. 39
für Singstimme und Klavier
Texte von Joseph Freiherr
von Eichendorff

Der Einsiedler op. 83,3
Text von Joseph von Eichendorff

Johannes Brahms

Vier ernste Gesänge op. 121
für Bass und Klavier

»Wie bist du, meine Königin« op. 32,9
Text von Georg Friedrich Daumer

Feldeinsamkeit op. 86,2
Text von Hermann Allmers

Sommerabend op. 85,1
Text von Heinrich Heine

Mondenschein op. 85,2
Text von Heinrich Heine

Die Mainacht op. 43,2
Text von Ludwig Heinrich Christoph
Hölty

Ob in einer Bach-Passion oder in Opern von Mozart oder Benjamin Britten – Bariton Konstantin Krimmel zählt zu den charismatischsten und vielseitigsten Sängern seiner Generation. Seine musikalische Reife, seine Differenziertheit im Gestalterischen und Perfektion im Sängereischen vermitteln sich aber besonders, wenn er sich dem Liedfach widmet (2019 gewann er den renommierten Helmut-Deutsch-Preis). Zusammen mit der Liedbegleiter-Legende Julius Drake taucht er nun in jene romantischen Lieder- und Gefühlswelten ein, die die beiden Freunde Robert Schumann und Johannes Brahms mit ihren Eichendorff- und Heine-Vertonungen besungen haben.

FR
24
20:00

Keyvan Chemirani *zarb, percussion, santur*

Djamchid Chemirani *zarb, voice*

Bijan Chemirani *zarb, percussion, saz*

Prabhu Edouard *tabla*

Stéphane Galland *drums*

Vincent Ségal *violoncello*

Sokratis Sinopoulos *cretan lyra*

Julien Stella *beatbox, bass clarinet*

Wie man der kleinen Kelchtrummel namens Zarb magische bis hin zu atemberaubend komplexe Rhythmen entlocken kann, haben die französischen Brüder Keyvan und Bijan Chemirani von ihrem Vater Djamchid gelernt. Und bis heute begeistert dieses Familien-Trio auf allen Weltmusik-Festivals. Doch gerade Keyvan Chemirani sucht immer wieder auch andere musikalische Gefilde auf wie den Jazz oder die Klassik. Mit seinem Oktett The Rhythm Alchemy, dem auch Vater und Bruder angehören, verschmelzt er jetzt die Klangkulturen etwa des Mittelmeerraums mit den Klangdialekten aus dem fernen Indien.

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO
26
16:00

Diana Tishchenko *Violine*
José Gallardo *Klavier*

Nominiert von Casa da Música Porto
und Cité de la Musique –
Philharmonie de Paris

Alfred Schnittke
A Paganini – für Violino Solo

Fazıl Say
Sonate für Violine und Klavier Nr. 2
op. 82

Vasco Mendonça
A Box of Darkness with a Bird in its
Heart
für Violine solo
*Kompositionsauftrag von Casa da Música
Porto, Cité de la Musique – Philharmonie
de Paris und European Concert Hall Orga-
nisation (ECHO)*

Ludwig van Beethoven
Sonate für Violine und Klavier Nr. 9
A-Dur op. 47
»Kreutzer-Sonate«

Die ukrainische Geigerin Diana Tishchenko kann wirklich alles. Mal zieht sie alle diabolischen Register des virtuosen Geigenspiels. Dann wieder präsentiert sie sich als große Ausdrucksmusikerin und Gestaltungskünstlerin. Und in der zeitgenössischen Musik fühlt sie sich hörbar zu Hause. Mit dieser musikalischen Bandbreite stellt sich die vielfach ausgezeichnete, u. a. mit dem renommierten »Grand Prix Jacques Thibaud« prämierte Musikerin nun dem Kölner Publikum vor. An ihrer Seite hat Diana Tishchenko den Pianisten José Gallardo, mit dem sie neben einer Violinsonate von Fazıl Say auch Beethovens berühmte »Kreutzer-Sonate« spielt. Solistisch ist sie mit einer Paganini-Hommage von Alfred Schnittke zu hören sowie mit einem Vogel-Stückchen, das der Portugiese Vasco Mendonça für sie geschrieben hat.

SO
16
April
18:00

Mark Padmore *Tenor*

**Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen**
Duncan Ward *Dirigent*

Franz Schreker
Kammersymphonie
in einem Satz

Witold Lutosławski
Paroles tissées

Richard Strauss
Der Bürger als Edelmann op. 60 (III) TrV
228b
Komödie mit Tänzen von Molière. Freie
Bühnenbearbeitung in drei Aufzügen.
Libretto von Hugo von Hofmannsthal

Duncan Ward heißt der vielversprechende Dirigentennachwuchs aus Großbritannien, der gerade die internationalen Bühnen erobert. Er leitet die quirlige Deutsche Kammerphilharmonie Bremen bei einem Konzert mit Repertoire-Leckerbissen aus dem 20. Jahrhundert: Lutoslawskis »Paroles tissées« sind beim britischen Liedsänger Marc Padmore bestens aufgehoben. Mit seiner schlanken und flexiblen Tenorstimme weiß er die wechselnden Gefühlswelten der surrealistischen französischen Lyrik in Lutoslawskis farbenreichen Vertonungen zu verweben. Mit Richard Strauss' abwechslungsreicher Bühnenmusik zur Ballettkomödie »Der Bürger als Edelmann« nach Molière endet der Abend im Stile französischen Barocks, gewürzt mit spätromantischer Melodik und Harmonik.

Abo Kölner Sonntagskonzerte

Kölner
Philharmonie



Olivier Messiaen
L'Ascension
Quatre méditations symphoniques
für Orchester

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 4 G-Dur
für Orchester mit Sopransolo

Barbara Hannigan

Dirigentin und Sopran

London Symphony Orchestra

Foto: Marco Borggreve

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Donnerstag
09.03.2023
20:00

PODCAST

der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Egbert Hiller ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Lutz Koppetsch © Alex
Chepa; Duisburger Philharmoniker ©
Zoltan Leskovar; Mariano Chiacchiarini ©
Marcos Angeloni

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH